

Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortschaften:

Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf,
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Bretinig Nr. 139.

Inserate, die 4gespalten
Korpuszeile 10 Pf., sowie Be-
stellungen auf den Allgemeinen
Anzeiger nehmen außer unserer
Expedition in Bretinig die Herren
A. F. Schöne Nr. 61 hier und
Dehne in Frankenthal
entgegen. — Bei größeren
Aufträgen und Wiederholungen
Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/11 Uhr einzusenden.
Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 53.

Mittwoch, den 5. Juli 1893.

3. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Wir gestatten uns ganz ergebenst auf
das mit dem 1. Juli begonnene 3. Quart-
al des im 3. Jahrgange lebenden
Allgemeinen Anzeiger
einzuweisen.

Inserate finden bei der stetigen Zunahme
der Abonnenten die weiteste und wirksamste
Verbreitung.
Bestellungen auf den „Allgem. Anzeiger“
nehmen jederzeit unsere Zeitungsboten, sowie
die hiesige Expedition gern entgegen.

Exp. und Red. des Allgem. Anz.

Certliches und Sächsisches.

Bretinig, den 5. Juli 1893.

Bretinig. Sparfassenbericht auf den
Monat Juni. In 2 Posten wurden 4875
Mk. 8 Pf. eingezahlt, dagegen in 25 Posten
2571 Mk. 86 Pf. zurückgezahlt, 7 neue Bän-
ke ausgestellt und 2 fassiert.

Dittersbach. Bei der Stichwahl
wurde ein sozialdemokratischer Stimmgettel
abgegeben, welcher wohl einzig in seiner Art
beziehen dürfte. Derselbe hatte folgenden
Inhalt: Julius Fröhlich, Löffler und
Kantaten-Vorsänger in Dresden. (Zef.
41. 24.) Die betr. Bibelstelle lautet aber
folgendermaßen: Siehe, ihr seid aus nichts
und euer Thun ist auch aus nichts und euch
wählen ist ein Grenz. (D. B.)

Stolpen. Vom herrlichsten Wetter
begünstigt und unter Beteiligung von über
300 Turnern des Reichner Hochlandgaues
wurde am vergangenen Sonntag hier selbst das
11. Turnfest des erwähnten Gaues statt.

Bereits am Sonnabend trafen viele zumeist
neue eingelagerte Turnvereine hier ein und ver-
einigten sich abends zu einem Begrüßungs-
morgens im Schützenhause. Am Sonntag
eröffnete der Bezirks- und in feier-
licher Weise begann punkt 7 Uhr in dem
evangelischen Parkanlagen unserer Stadt der
Festgottesdienst. Nach beendigtem Gottes-
dienst gingen die Wettturner in den heißen
Sonnenstrahlen den Kampf ein.

Am Sonntagmorgen half 2 Uhr erfolgte die Aufstie-
lung des Festzuges auf dem Marktplatz, wo-
bei die Begrüßungsansprache vom stellvert.
Bürgermeister Rowe gehalten wurde. Nach
dem den Begrüßungsakt eröffnenden und
die Festzugbewegung und nahm seinen Weg durch die
geschmückte Stadt bis zum Festplatz,
wo welchem sich der Zug nach der Festrede
des Gauvorsitzenden Mißbach auflöste. Die
Begrüßungen begannen nunmehr, an denen
das Riegen- und Rürturmen schloß. Abends
wurde im Schützenhause Kommerz mit darauf-
folgendem Ball abgehalten, während dessen
aus dem Wettkampfe als Sieger
abgewanderten Herren bekannt gegeben
wurden. Es haben sich Bettasch-Sebnitz,
47 Punkte, den 1. Preis, Albert-Sebnitz,
47 Punkte, den 2. Preis, Hartnick-Neustadt,
46 Punkte, den 3. Preis, Lorenz-Bischofs-
werda, 55 1/2 Punkte, den 4. Preis, Goll-
sch-Neustadt, 50 Punkte, den 5. Preis, Wend-
sch-Neustadt, 48 1/2 Punkte, den 6. Preis,
Wagenknecht-Sebnitz, 48 1/2 Punkte, den 7.
Preis, Sidmann-Königstein, 47 1/2 Punkte,
den 8. Preis, Paul-Bischofswerda, 46 1/2

Punkte den 9. Preis, Jacher-Neustadt, 45 Punkte,
den 10. Preis erworben. Belobigungen wur-
den zu teil: Springer-Stolpen, 44 1/2 Punkte,
Fischer-Stolpen, 43 7/8 Punkte, Adermann-
Neustadt, 43 1/8 Punkte, Grünner-Neustadt,
42 1/2 Punkte und Ritsche-Bretinig, 42 1/8
Punkte.

Wetterregeln für Juli. Im Juli muß
vor Hitze braten, was im September soll ge-
raten. — Dampf das Strohdach nach Ge-
witterregen, kehrt Gewitter wieder auf an-
deren Wegen. — Dem Sommer sind Don-
nerwetter nicht schande; sie nützen der Luft
und dem Lande. — Sommers Höhenrauch
in Menge ist Vorbote von großer Winter-
strenge. — Steigt die Lerche hoch, singt lange
hoch oben, habi bald ihr das lieblichste Wet-
ter zu loben. — Sind abends über Biesl
und Fluß Nebel zu schauen, wird die Luft
anhaltend schön Wetter brauen. — Staub-
regen wird guter Vore sein, schon trocken
Wetter tritt dann ein. — Maria Heimlich
(2.) wirds bestellt, wie's Wetter vierzig Tag
sich hält. — Auf Regen am St. Marga-
rethentage (13.) folgt 4 Wochen Regenplage.

Die erste Birn bricht Margareth; drauf
überall die Ernte angeht. — Gundstag (22.
Juli bis 23. August) klar, gutes Jahr.
Magdalena weint um ihren Herrn; seitdem
regnets an Magdalena (22.) gern. — Bläst
Jacobus (25.) weiße Wölftchen in die Höh,
sinds Winterblüten zu vielem Schnee.

Jacobus, in sonnenheller Gewalt, macht uns
die Weihnacht rau und kalt. — Ist es hell
am Jacobustag, viel Früchte man sich ver-
sprechen mag. — St. Jacobi Vormittag soll
die Zeit vor, St. Jacobi Nachmittag die
Zeit nach Weihnachten bedeuten. — Wenn
zu St. Annen (26.) die Ameisen aufwerfen,
soll ein strenger Winter folgen.

Am 1. Juli ging in Sachsen die
Jagd für männliches Edel- und Damwild,
sowie für Rehböcke und wilde Enten auf
und dauert für die erstgenannten beiden Hoch-
wildarten ohne Unterbrechung bis zum 1.
März, für Rehböcke bis 1. Februar und für
Wildenten bis mit dem 15. März fünfzigsten
Jahres. In Preußen beginnt von jetzt ab
die Abschusszeit für männliches Rot- und
Damwild, nicht minder für Wildenten, Trap-
pen, Schnepfen und wilde Schwäne, wäh-
rend im nachbarlichen Oesterreich die joga-
nante hohe Jagd erst am 16. Juli ihren
Anfang nimmt.

Die Offiziere der sächsischen Armee
tragen bisher am Säbel das silberne Por-
tepee, aus einem silbernen, mit zwei grün-
seidenen Streifen durchwirkten Bande und
einer silbernen geschlossenen Quaste mit grün-
seidener Füllung bestehend. Nach einer vor-
kurzem erlassenen Bestimmung sollen in Zu-
kunft die Offiziere der berittenen Truppen
nur die silberne Quaste des Portepees am
ledernen Fauf, iemen tragen.

Gegen den Biß der Kreuzotter giebt
es bekanntlich ein ziemlich sicher wirkendes
Mittel und dies ist der Alkohol. Ob dieser
in Form von Cognat, Rum, Arak, Korn-
branntwein, Nordhäuser oder von schwerem
Wein genossen wird, das bleibt sich gleich; der
Gebissene trinkt ruhig bis zur Bewusstlosigkeit
und er wird gesund. So gut wie vom
Leichengift wird nämlich auch vom Schlan-
gengift das Blut zerlegt, das heißt, die Blut-
zellen werden zertrümmert und der Blutfarb-
stoff tritt in die Gewebe aus; außerdem
durchtränkt die flüssige Substanz der Blut-

zellen die umliegenden Teile. Während das
Schlangengift die Blutkörperchen zu zerpre-
ngen droht, zieht der Alkohol dieselben stern-
förmig zusammen. Das Ausaugen der Biß-
wunde ist nur im Notfall zu empfehlen; kleine
Verletzungen oder Wunden am Mund und
Lippen können hier eine neue Verletzung her-
vorrufen. Ist Alkohol zur Stelle, so muß
man mit den Nägeln der vorher in die Flüssig-
keit eingetauchten Finger die Wunde so-
fort ausdrücken, bis kein Blut mehr kommt.

Der berühmte Wahlkandidat „Zerspl.“
hätte bei der letzten Wahl beinahe eine grö-
ßere Prägelei verursacht. Am Abend des
Wahltages wurde in einem Lokale in der
Altstadt zu Dresden gewaltig politisiert und
einer der Anwesenden wünschte zu wissen,
welcher Parteirichtung der Kandidat „Zerspl.“
angehörte, der in allen Bezirken aufgestellt sei
und auch Stimmen erhalten hatte. Als
diese Verwechslung der zerpfitterten Stim-
men mit einem Kandidaten „Zerspl.“ klar
wurde, erhob sich ein unbändiges Gelächter,
das den unerfahrenen Politiker so sehr in
seiner Ehre kränkte, daß er Lust zeigte, auf
die Besserwissenden loszugehen und nur mit
Mühe besänftigt werden konnte.

Der Reichstags-Abgeordnete Zimmer-
mann hat nunmehr das Mandat für Dres-
den-Mitstadt angenommen.

In Golln bei Reichen ist dieser Tage
ein Fleischerlehrling von einem großen Hunde
plötzlich überfallen, zu Boden geworfen und
durch Biß schwer verletzt worden.

Von einem jugendlichen Betrüger,
einem Burschen von 13 Jahren, wird aus
Freiberg berichtet. Der hoffnungsvolle Knabe
hatte am Montag und Dienstag der vorigen
Woche auf der Treppe des Stadthauses Kin-
dern, welche von ihren Eltern mit dem Be-
zahlen von Steuern beauftragt waren, das
Geld — Summen von 2 und 6 Mark —
unter dem Vorwande abgelockt, daß er ihnen
gleich die Quittung bringen würde. Als der
Junge am Freitag dieses Manöver wiederholen
wollte, erreichte ihn sein Schicksal.

Als am Sonntag die Reformpartei
des 3. sächsischen Reichstagswahlkreises zur
Feier eines Parteifestes in Bischofswerda im
Gasthose zur Sonne versammelt war, ereig-
nete sich der höchst bedauerliche Fall, daß
einer der Anwesenden plötzlich von einem Ge-
hirnschlag getroffen wurde und tot zusammen-
brach. Das Fest, welches höchst feierlich be-
gangen werden sollte, nahm sofort einen ernst-
haften Charakter an.

Der Redakteur der „Wurzener Zeit-
ung“, Max August Diehl, ist wegen Belei-
digung der Garde-Offiziere zu 150 Mark
Geldstrafe event. 15 Tagen Gefängnis ver-
urteilt worden. Ursache hierzu war eine Be-
merkung in Nr. 55 der genannten Zeitung.
In derselben befand sich die Mitteilung, daß
sich im Müggelsee ein Garde-Offizier ertränkt
habe, weil er wegen Mißhandlung eines Bur-
schen eine Festungsstrafe zu verbüßen habe,
daß aber kurz nach seinem Verschwinden die
Begnädigung eingetroffen sei. Im Anschluß
hieran war nun gesagt, daß man nicht so
voreilig sein solle, wenn man Garde-Offizier
sei und wenn man nur einen Burschen miß-
handelt habe. Hierdurch fühlte sich das Gar-
de-Offizierkorps beleidigt und der Strafantrag
hatte den im Eingange erwähnten Erfolg.

Gegen die Wahl des Heren Budde-
berg in Jittau werden aus der Umgegend
von Ostritz, sowie aus Brunau und Königs-

hain u. wegen vorgekommener Wahlbeein-
flussungen Proteste an den Reichstag vorbe-
reitet.

Bei der Reichstags-Stichwahl zu
Rittersgrün bei Schwarzenberg ist der seltene
Fall vorgekommen, daß nicht einer der 328
Wähler der Urne fern blieb.

In Oberpölnitz wurde eine Frau
von einem toten Zwillingpaar entbunden,
welches normal entwickelt, aber mit Brust und
Unterteil zusammengewachsen war, während
jeder Teil Kopf und Gliedmaßen für sich
hatte.

In einem Restaurant der Bayrischen
Straße zu Leipzig arrangierten am Freitag
vier Herren um eines geringfügigen Streites
willen eine Wette. Nachdem festgesetzt war,
ging man sofort an die Verteilung des Wett-
preises, der in 12 Glas Bier und 6 Rog-
nats bestand. Einer der Herren erbot sich
leichtsiniger Weise, dieses Quantum allein
zu trinken, und zwar ohne weitere Unter-
brechung und ohne das Lokal zu verlassen.
Auch diese Wette wurde von den drei anderen
Herren acceptiert. Als nun der trinklustige
Mann sein Quantum geleert hatte, stürzte
er bestimmungslos zur Erde. Jetzt mischten
sich fremde Gäste, welche den Vorgang mit
angehoben hatten, in die Angelegenheit, indem
sie die drei Freunde des Betrunknen über
die Unsinngigkeit der Wette zur Rede stellten.
Diese Auseinandersetzung führte aber nur da-
zu, daß eine regelrechte Schlägerei entstand,
bei welcher nicht nur diejenigen Wettteil-
nehmer, die sich noch bei Verstande befanden,
sondern auch der Herculesfüßel, welcher bei
der Balgerei mehrere Fußtritte erhielt, schlecht
weglamen.

Daß Niemand in Leipzig zu verdur-
sten braucht, dafür sorgen nicht weniger als
rund 1700 Schankwirtschaften. Daß nun
bei einer solchen Fülle seitens des Rates ca.
700 Neukonzessionsgesuche in einem Jahre
abgelehnt wurden, dürfte recht verständlich
erscheinen.

In Ebersbach ist eine Anzahl Per-
sonen nach dem Genuße von Wurst und
Fleisch heftig erkrankt. Die Zahl nimmt
immer noch zu, de von dem betreffenden
Fleische auch ein Restaurant bezogen hat.
Die Untersuchung hat bei den Erkrankten
eine bestimmte Diagnose noch nicht ergeben.

Kirchennachrichten von Hauswalde.
Getauft: Robert Alfred, unehelicher S.
in Bretinig.

Beerdigt: Paul Erwin, des Hausbes.
und Schankwirts J. F. Körner in Haus-
walde S., 2 M. 22 T. alt. — Johann Karl
Gottlieb Königsch, Hausbes. und Leinweber
in Bretinig, 79 J. 7 M. 8 T. alt. — Fr.
Johanne Christiane Leonore verw. Köhler,
des weil. J. R. T. Köhler, gew. Hausbes.
und Leinweber in Bretinig hinterl. Witwe
geb. Pehold aus Bretinig, 74 J. 5 M. 19
T. alt. — Fr. Johanne Leonore verwitwete
Königsch, des weil. J. G. Königsch gew. Haus-
bes. und Leinweber in Bretinig, hinterl. Witwe
geb. alle aus Großröhrsdorf, 76 J. 1 M.
15 T. alt.

6. Sonntag nach Trin.: keine Kommu-
nion. Kollekte für den Kirchenbau in Nieder-
böbla.